

Hoffnung säen

Wie kann ich angesichts von Tod, Trauer und Verzweiflung von Hoffnung sprechen? Jedes Jahr hilft uns die Passions- und Osterzeit mit ihren biblischen Geschichten und Liedern eine Sprache für Unaussprechliches zu finden.

Der Evangelist Johannes wählt das Bild von einem Weizenkorn, um seiner Gemeinde zu erklären, wie Menschen auch nach dem Tod von Jesus mit ihm weiter verbunden sein können.

„Jesus sprach: Wenn das Weizenkorn nicht in die Erde fällt und erstirbt, bleibt es allein; wenn es aber erstirbt, bringt es viel Frucht.“ Joh 12, 24

Das Weizenkorn wird in die Erde gelegt, begraben, unseren Augen entzogen. Doch das, was wie tot scheint, erweist sich als lebendig. Es bringt neues Leben hervor. So ist auch mit dem Tod von Jesus nicht alles aus. Seine Liebe, die er in die Welt gebracht hat und die uns mit Gott und untereinander verbindet – bleibt. Und sie wächst, wenn wir sie miteinander teilen.

Jürgen Henkys beschreibt das in seinem Lied so:
„Korn, das in die Erde, in den Tod versinkt,
Keim, der aus dem Acker in den Morgen dringt.
Liebe lebt auf, die längst erstorben schien:
Liebe wächst wie Weizen, und ihr Halm ist grün.“
(Evangelisches Gesangbuch Nr. 98)

Hier kannst du das Lied hören:

<https://youtu.be/54HyDvOFa7g>

Weizen gras wächst sehr schnell. Wenn du es an Palmsonntag in Kreuzform aussäest, ist Ostern aus deinen Körnern schon ein grünes Lebenskreuz geworden.

Du kannst aus dem Gras auch Saft machen. Das ist ein echter „Power-Drink“, der wieder Lebensenergie gibt.

Tipps zum Weizen gras anbauen findest du hier:

<https://www.weizen gras-anbauen.de/>

Sabine Grünschläger-Brenneke@pi-villigst.de

